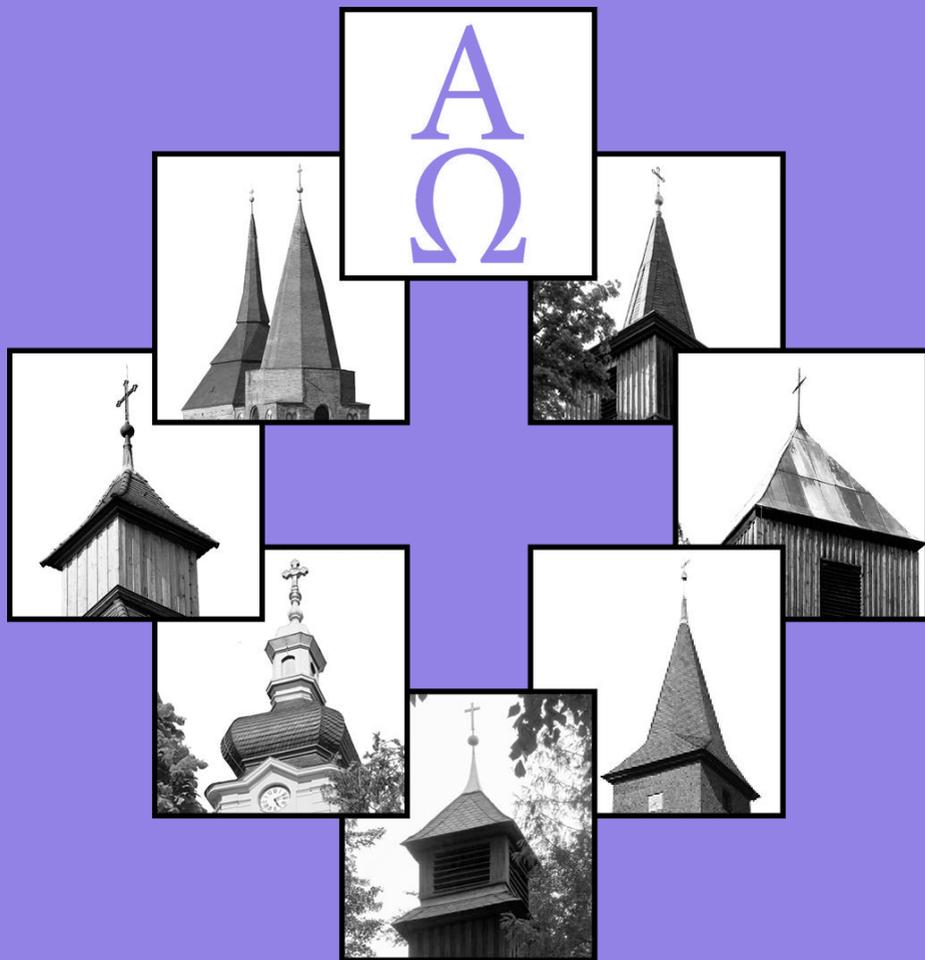


GEMEINDEBRIEF

Nr. 4
Oktober,
November 2022



der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Gransee

Update

Ich will eine Andacht für den Gemeindebrief schreiben, und mein Computer befiehlt mir: „Update!“. Genauer gesagt, erscheint diese Aufforderung des Sicherheitssystems meines Computers, sobald ich ihn anschalte. Obwohl ich die Andacht schreiben will, kümmere ich mich eben erst einmal darum. So geht es mir manches Mal, wenn ich mich an den Schreibtisch setze oder einen (Arbeits-)Tag plane: Es passiert etwas Unvorhergesehenes, eine Ablenkung, eine Unterbrechung.

Im Fall meines Computers bedeutet die Unterbrechung „Update!“, dass ich ihn „auf den neusten Stand bringen“ soll, ihn „aktualisieren“ oder „auffrischen“. So könnte man die Aufforderung „Update!“ übersetzen. Offenbar lauern immer neue Gefahren und Herausforderungen im weltweiten Netz, vor denen ich meinen PC solchermaßen wappnen kann. Wäre das nicht praktisch, wenn ich einen solchen Warnhinweis auch in Lebens- und Glaubensdingen erhielte?

Wenn ich morgens früh aufstehe, dann weiß ich doch auch nicht, was mich im weltweiten Netz der Menschheit so alles erwartet, welche Gefahren da lauern, vor welche Herausforderungen ich gestellt werde. Und wie sähe so ein „Update“ wohl aus?

Ich glaube, es fängt mit einer Unterbrechung oder einer Ablenkung an. Und am Ende könnte als Auffrischung oder Aktualisierung eine neue Sicht oder gar ein neuer Weg stehen.

Insofern wäre eine Unterbrechung oder Ablenkung, so störend ich sie vielleicht an meinem Schreibtisch oder im Verlauf eines eng strukturierten Tagesplanes auch finden mag, in Glaubens- oder Weltsichtdingen sehr wünschenswert. Und ermöglicht vielleicht sogar in kleinen oder großen Dingen einen „Neustart“.

Die Tageslosung kann eine Aktualisierung des Glaubens bieten. Denn sie erinnert jeden Tag neu an die Zusagen, die Gott uns gibt und an das, was er von uns erwartet. „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist

und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“ (Mi 6,8). Das ist mein Taufspruch. Wäre doch auch ein tägliches „Update“, wenn ich mir den so an die Wand hängen würde, dass ich tagtäglich dran vorbeikomme. Was ist Ihr Tauf- oder Konfirmationspruch, und könnte Ihnen zum „Update“ werden?

Mal wieder die Bibel zur Hand nehmen und im stillen Kämmerlein lesen, Texte wie die Bergpredigt Jesu, das kann auch zu wunderbaren Unterbrechungen und Neustart für meinen Alltag führen. Im Grunde ist jedes Gebet eine Auffrischung meines Glaubens, weil ich mir damit bewusst mache, dass ich meinen Tag (oder manchmal auch meine Nacht) nicht allein bewältigen muss. Ich habe ja meinen Gott „auf dem Schirm“. Und schließlich ist auch jeder Gottesdienst ein „Update“ des Glaubens,

der Liebe und der Hoffnung. Jeden Sonntag hören wir eine biblische Geschichte, die uns im Alltag weiterbringen, korrigieren, trösten, helfen, erfreuen, bestätigen wird. Auch unsere kirchlichen Feiertage oder Anlässe, können segensreiche „Unterbrechungen“ und „Updates“ sein: Erntedank und Friedensdekade, Buß- und Betttag und Bibelwoche, Reformationstag und Ewigkeitssonntag, Friedensgebet und Familientreff.

Wenn Sie sich in den nächsten Wochen auch mal wieder eine Auffrischung Ihres Glaubens gönnen wollen, finden Sie in diesem Gemeindebrief bestimmte Hinweise und in unserer Gemeinde zahlreiche Anlässe, zu denen Sie herzlich eingeladen sind.

Gesegnetes „Update“ wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Sebastian Wilhelm



Gottesdienste

Bitte erkundigen Sie sich in der Presse oder im Schaukasten nach Änderungen!

in Gransee (jeweils in der Marienkirche, ab 6.11. im Gemeindehaus)

2. Oktober 2022 16. Sonntag nach Trinitatis	10:15 Uhr	Gottesdienst Erntedank mit Kinder- gottesdienst und Agapemahl	mit Pfr. Wilhelm
9. Oktober 2022 17. Sonntag nach Trinitatis	10:15 Uhr	Gottesdienst	mit Pfr. Wilhelm
16. Oktober 2022 18. Sonntag nach Trinitatis	10:15 Uhr	Gottesdienst	mit Sup. Simon
23. Oktober 2022 19. Sonntag nach Trinitatis	10:15 Uhr	Gottesdienst	mit Pfr. Guth
30. Oktober 2022 20. Sonntag nach Trinitatis	10:15 Uhr	Gottesdienst	mit Präd. Pawletta
31. Oktober 2022 Reformationstag	10:15 Uhr	regionaler Gottesdienst zum Reformationsfest	mit Pfr. Jacobi und Lektor*innen
6. November 2022 drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10:15 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	mit Pfr. Wilhelm
11. November 2022 Martinstag	17:30 Uhr	Martinsfest	mit Pfr. Wilhelm
13. November 2022 vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10:15 Uhr	Gottesdienst	mit Pfr. Wilhelm
16. November 2022 Buß- und Bettag	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag	mit Pfr. Wilhelm
20. November 2022 Ewigkeitssonntag	10:15 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	mit Pfr. Wilhelm
27. November 2022 1. Advent	10:15 Uhr	Gottesdienst	mit Pfr. Wilhelm
4. Dezember 2022 2. Advent	10:15 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	mit Sup. Simon

in Sonnenberg

23. Oktober 2022 19. Sonntag nach Trinitatis	9:00 Uhr	Gottesdienst	mit Pfr. Guth
20. November 2022 Ewigkeitssonntag	9:00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	mit Pfr. Wilhelm

in Schönermark

16. Oktober 2022 18. Sonntag nach Trinitatis	9:00 Uhr	Gottesdienst	mit Sup. Simon
13. November 2022 vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	9:00 Uhr	Gottesdienst mit Totengedenken	mit Pfr. Wilhelm

in Baumgarten

22. Oktober 2022 Samstag	14:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	mit Pfr. Wilhelm
19. November 2022 Samstag	14:00 Uhr	Gottesdienst mit Totengedenken	mit Pfr. Wilhelm

in Meseberg

9. Oktober 2022 17. Sonntag nach Trinitatis	14:00 Uhr	Gottesdienst Erntedank	mit Präd. Pawletta
6. November 2022 drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	9:00 Uhr	Gottesdienst	mit Pfr. Wilhem
20. November 2022 Ewigkeitssonntag	14:00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	mit Pfr. Wilhem

in Menz

9. Oktober 2022 17. Sonntag nach Trinitatis	14:00 Uhr	Gottesdienst zur Einführung von Pfr. J. Jacobi	mit Sup. Simon, Pfr. Wilhelm
--	-----------	--	---------------------------------

Verwendung der Kollekten

Datum	Innenkollekte (für alle Gemeinden)	Ausgangskollekte (für Gransee)
02.10.2022	für Kirchen helfen Kirchen	Gemeindehaus
09.10.2022	frei nach Entscheidung des Gemeindegemeinderates: Simbabwe und Rumänien je ½	Marienkirche
16.10.2022	für die Schülerarbeit und für die schulkooperative Arbeit je ½	Gemeindearbeit
23.10.2022	für die Partnerkirchen in der Ökumene (Ostasien und Kuba) je ½	Gemeindebrief
30.10.2022	nach Entscheidung des KK: für den Verein Kirche mit Kindern	Arbeit mit Kindern
31.10.2022	für die Arbeit des Gustav-Adolf-Werks e.V.	Konfirmandenarbeit
06.11.2022	für besondere Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland	Gemeindehaus
13.11.2022	nach Entscheidung des GKR: für die Kältehilfe der Berliner Stadtmission	Marienkirche
16.11.2022	für verschiedene Arbeitslosenprojekte	Gemeindebrief
20.11.2022	für den Posaunendienst	Kirchenmusik
27.11.2022	für die Rüstzeitenheime	Gemeindearbeit
04.12.2022	für die Arbeit der Gossner Mission	Gemeindehaus

Die Ausgangskollekte auf den Dörfern ist jeweils für die Heimatkirche bestimmt.

Büro ist ungezogen (es muss natürlich heißen „umgezogen“)

Der Umbau des Gemeindehauses ist zwar immer noch nicht fertig (deshalb „ungezogen“), aber dennoch sind wir wieder ein paar Schritte weiter. Das Gemeindebüro, was zwischenzeitlich und provisorisch im Pfarrhaus war, ist nun wieder an die altbekannte Stelle im Gemeindehaus, in der ersten Etage, umgezogen. Unsere Büroleiterin, Doreen Hirtzel, hat endlich wieder ein eigenes und schönes Büro und empfängt Sie zu

den bekannten Sprechzeiten. Das Büro ist freundlich, hell und gemütlich. Jedoch ist es nur über eine Treppe zu erreichen. Wenn Ihnen die Treppen zu anstrengend oder nicht möglich sind, klingeln Sie bitte am Haupteingang am Gemeindehaus. Dort ist jetzt gleich, ganz ohne Stufen, eine Klingel und Gegensprechanlage eingebaut, so dass Büroleiterin Hirtzel Ihnen auch entgegenkommen kann. Was ist nun im zwischenzeitlichen Gemeindebüro im Pfarrhaus? Dort ist jetzt das Pfarrbüro untergebracht. Da arbeitet Pfarrer Wilhelm oder empfängt Sie gern zu einem Gespräch.

Öffnungszeiten des Gemeindebüros in der Klosterstr. 2a

Mo. 13:00 – 16:00 Uhr

Do. 10:00 – 12:00 Uhr

Tel.: 03306 2676

Di. 16:00 – 18:00 Uhr Sprechzeit Pfr. Wilhelm

Gemeindebüro: Doreen Hirtzel | gemeindebuero@kirchengemeinde-gransee.de

Pfarrer Wilhelm: pfarrer-wilhelm@kkobereshavelland.de | Tel.: 03306 2048223

Ansprechpartner Kirchenmusik während der Vakanz: siehe Seite 10

Superintendentur: Katrin Beil | Tel.: 03306 2047081

Bankverbindung der Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Gransee

Kontoinhaber: KVA Eberswalde – Bank: Evangelische Bank eG

IBAN: DE74 5206 0410 0503 9017 42 – BIC: GENODEF1EK1

Im Verwendungszweck bitte auch die jeweilige Kirchengemeinde angeben!

Öffnungszeiten der St. Marienkirche

1. Mai bis 31. Oktober

dienstags bis sonnabends 10 bis 17 Uhr – sonntags und feiertags 11:30 Uhr bis 17 Uhr

(sonntags und feiertags ist von 13 Uhr bis 14 Uhr Mittagspause)

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes ist der 4. November 2022.

Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Kinderkirche – Update

Liebe Eltern und Kinder bzw. Liebe großen und kleinen Kinder,

im Moment ist unsere Stelle für „Arbeit mit Kindern/ Katechetik“ leider nicht besetzt. Eine Ausschreibung ist erfolgt und leider erfolglos geblieben. Von Kindern und Eltern kamen mehrere besorgte Fragen an uns: Was wird nun in den nächsten Monaten sein?

Wir möchten, dass es auf jeden Fall auch in den kommenden Wochen und Monaten ein regelmäßiges und fröhliches Angebot unserer Gemeinde für Kinder gibt. Daher wird es immer am ersten Sonntag im Monat einen Kindergottesdienst geben und in der Mitte des Monats einen Familientreff. Um die Arbeit mit Kindern vorzubereiten und zu gestalten, laden wir zu einer Kinderkirche-Team ein.

Kindergottesdienste

An jedem ersten Sonntag im Monat, innerhalb des Gottesdienstes in der Marienkirche, 10.15 Uhr.

Familientreff

Eingeladen sind Kinder UND Eltern. In der Mitte des Monats, jeweils 16.00 – 18.00 Uhr. Wir beginnen mit einer kleinen Andacht. Jeder Familientreff hat ein eigenes Thema, zu dem es Lieder, Geschichten, Bastelarbeiten und etwas zu Essen gibt. Das Essen bereiten wir miteinander vor. Spiel- und Bastelangebote werden an verschiedenen Tischen angeboten. Da es dabei sicher lebhaft und bewegt zugeht, beim Basteln Scheren und Klebstoff verwendet werden und Salate oder Obst mit Messern geschält und geschnitten werden, benötigen wir die Eltern als helfende Hände und wache Augen. Die nächsten Termine finden Sie auf der Folgeseite.



Kinderkirche-Team

Das Team bereitet die Kindergottesdienste und Familientreffen vor, überlegt sich die Termine, Themen und Angebote und hilft, unsere Gemeinde einladend für Kinder und Familien zu gestalten. Wenn das Team groß genug ist, ist es auch gar kein Problem, wenn die Mitglieder des Teams ab und zu „frei“ nehmen und nicht alle Angebote gleichermaßen mittragen. Unser nächstes Treffen ist am 24.11. um 18.00 Uhr. Es wäre schön, wenn alle, die die Arbeit mit Kindern in unserer Gemeinde mitgestalten möchten, sich willkommen und eingeladen fühlen. Ihr wisst ja: Viele Köche und Köchinnen können zwar den Brei verderben. Aber wenn man nicht Brei haben will, sondern ein buntes und fröhliches Büfett, können sich viele Köche und Köchinnen die Arbeit gut teilen.

Termine

Kindergottesdienste

- 2. Oktober (Familiengottesdienst zu Erntedank)
- 6. November
- 4. Dezember

Familientreff

- 21. Oktober (Herbst, Farben, Blätter)
- 18. November (Geschichten-Punsch-Picknick im Kirchturm)
- 16. Dezember (Basteln und Backen im Advent)

Kinderkirche-Team

- 24. November um 18.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

- 1. Oktober, 12. November jeweils 16.00-18.00 Uhr

Familientreff am 23. September 2022



Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Jungbläserprobe

dienstags nach Absprache

*Ansprechpartner: David Schmidtke,
Barbara Barsch, Christian Syperek*

Bandprobe

dienstags nach Absprache

Ansprechpartner: David Schmidtke

Bläserprobe

dienstags um 18:15 Uhr

Ansprechpartner: Frank Fiebranz

Chorprobe

dienstags um 20:00 Uhr

Ansprechpartner: Karin Baum, Lindow

Gospelchorprobe

mittwochs 14-täglich

Ansprechpartner: Kathrin Reiffler

*Der Kontakt zu den Ansprechpartnern
kann über das Gemeindebüro herge-
stellt werden.*

Andere

Veranstaltungen

Gemeindenachmittage

in Gransee

6. Oktober, 10. November,
1. Dezember

in Meseberg

13. Oktober, 17. November,
8. Dezember



Friedensgebete

Friedensgebet

jeden Donnerstag um 17:30 Uhr
in der Marienkirche

Granseer

Donnerstagsrunde,

so oder auch ganz anders könnte das Motto einer Veranstaltungsrunde im Gemeindehaus benannt werden, denn endlich können wir die Räume unseres frisch sanierten, schönen Gemeindehauses wieder nutzen und nach dem ein schöner Sommer zu Ende gegangen ist und die Tage kürzer werden, haben wir Zeit für Abende mit interessanten Themen.

Wer Interesse, Zeit und Lust hat bei der Vorbereitung und Planung von Gesprächsabenden mitzuwirken, ist herzlich zu einem Informationsgespräch am 13. Oktober um 19.00 Uhr ins Gemeindehaus eingeladen.

A woman with glasses, wearing a dark purple sweater, is seated at an organ console. She is looking down at the keys. In the background, there are wooden panels and sheet music on a stand.

Sonntag, 9. Oktober, 16 Uhr
ORGELKONZERT
MeerMusik
ein musikalischer Ostseespaziergang
Juliane Felsch-Grunow, Orgel

Abschluss der Sommermusiken 2022

Mit dem Ausgang des Sommers gehen auch die diesjährigen Sommermusiken zu Ende. Nutzen Sie die letzten Möglichkeiten zur musikalischen Einkehr und seien Sie herzlich eingeladen zu den beiden angekündigten Konzerten – jeweils in der Marienkirche. – *Eintritt frei, Spenden erbeten* –

A close-up portrait of a middle-aged man with short grey hair, smiling broadly. He is wearing a dark grey suit jacket over a blue collared shirt. A microphone is visible in the bottom right corner.

Sonntag, 16. Oktober, 14 Uhr
BLÄSERKONZERT – JAZZ UND MEHR
Abschlusskonzert des Jürgen-Hahn-Workshops
Bläserchor Gransee und Gäste
Jürgen Hahn, Trompete



ZUSAMMEN:HALT



Ökumenische FriedensDekade

07.11.-16.11.22 um 17 Uhr

Mo. - Fr. in der Marienkirche

www.friedensdekade.de



Es ist Zeit „Adieu“ zu sagen!

Liebe Gemeinde,
im Folgenden möchte ich
(Maraike) ein paar Abschiedszeilen
schreiben.

Wie begann hier meine Zeit als
Kantorin?

Mitten in der ersten Corona Welle kam ich mit Daniel Richter aus Berlin mit dem Zug und Fahrrad/Inlinern, – die Posaune auf dem Rücken – zu einem meiner ersten Outdoor-Gottesdienste mit dem Bläserchor zu Himmelfahrt im sonnigen Meseberg. Der RE5 kam pünktlich an. Daniel fuhr mit Inlinern und verlor unglücklicherweise eine Schraube der Inliner. Bei Netto fand er auf dem Asphalt eine andere passende Schraube und die Fahrt konnte glücklicherweise weiter gehen. Eine Dame grüßte mich im Vorüberfahren „Hallo, Frau Schäfer! Sie sind doch die neue Kantorin?! Ick kenn se aus der Zeitung!“

Ostern war 2019 quasi ausgefallen, alle Organisten der EKD waren zu einem Flashmob aufgerufen: am Ostersonntag soll bei offenem

Fenster im Tutti der Orgel „Christ ist erstanden“ erklingen. Große Trauer bei den KiMus. Das ist doch kein würdiges Osterfest. Christian Guth war Pfarrer hier zu der Zeit und wir kannten uns durch die Berlin-Heiligensee-Verbindung. Im Vorfeld sprachen wir über den Himmelfahrts-Gottesdienst: die beschränkte Teilnehmeranzahl, die Möglichkeit outdoor zu feiern und vieles mehr. Eine besondere Zeit für den Start einer neuen Stelle und keiner ahnte damals, wie lange sich die Corona Pandemie hinziehen würde und auch unser Gemeinde-Miteinander verändern sollte. Zum Kennenlernen vor Ort führte ich Distanz-Spaziergänge oder besuchte Familien der Gemeinde Zuhause. So lernte ich die verschiedenen aktiven Menschen der Gemeinde kennen und war sehr beglückt und berührt von zupackendem Engagement, Herzblut und Ehrlichkeit, und einer durch alle Generationen und Musikinstrumente und -stile musizierende Gemeinde! Nach Gransee umzuziehen konnte ich mir damals auf keinen Fall vorstellen.

Was passierte in den letzten 2,5 Jahren?

Viele Gottesdienste in Gransee und Umgebung, Regionalgottesdienste und Konzerte, die gemeinsam (!!) gestaltet wurden. Eine kleine Auflistung ohne den Anspruch auf Vollständigkeit:

das 100-jährige Chorjubiläum, 2 Gospelchorkonzerte, 1 Musik zu Sterbestunde, 2 havelländische Posaumentage, 5 Bläserrüsten, 1 Kindermusical, 5 Orgelkonzerte in Lychen und Templin, 2 Hochzeiten, einige Beerdigungen, mehrere Konvente, 1 Kreiskirchentag, 15 Gastkonzerte, 20 Orgelunterrichtsstunden, und ungefähr je 100 Proben mit den wöchentlich probenden Chören mal digital, mal mit Abstand draußen oder drinnen, in der Suptur, (frierend) in der Kirche oder im Gemeindehaus.

Viele Gespräche sind es, die ich mitnehmen werde: so nebenbei am Tisch, auf Autofahrten, beim Vorbeigehen oder nach Probenende. Persönliche Geschichten aus den alten Zeiten, inspirierende Geschichten von Menschen, die Vorbilder in der Gemeinde waren, einfache Geschichten über das

Christsein, abenteuerliche und lehrreiche Geschichten über die Zeit vor der Wende.

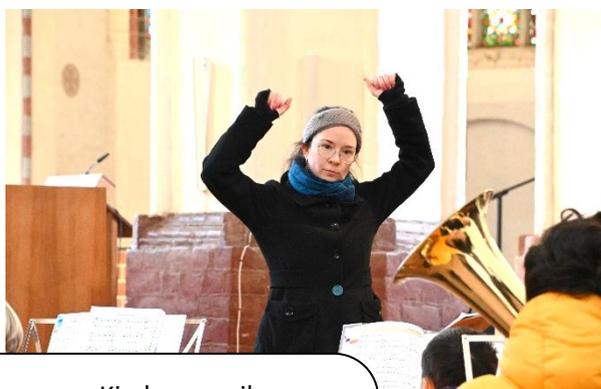
Wie geht es weiter?

Daniel und ich werden in der Evangelischen Kirchengemeinde in Hilden (bei Düsseldorf) in der Kirche im Rheinland eine neue Kirchenmusikstelle gemeinsam antreten. Wir möchten gerne unsere Gaben mit vielen Menschen teilen und sind jung und neugierig. Dort in Hilden gibt es drei Gemeindezentren, in denen wir beide Orgeldienste übernehmen werden, sowie zwei Chöre (Kantorei und Seniorenkantorei) mit jährlich einem großen Oratorium, und der Wunsch der Gemeinde nach neuen Projekten in der Kinder- und Jugendarbeit. Schaut doch mal vorbei!

www.evangelisches-hilden.de

Dankeschön schon jetzt an die Kräfte im Verborgenen und Öffentlichen, die den Auftrag der Kirchenmusik in besonderer Weise in der Vakanzzeit tragen werden! Vergelt's Gott! Adieu!

Maraike und Daniel



Wir verabschieden unsere Kirchenmusiker
Maraike und Daniel Richter und wünschen ihnen
für ihren kommenden Weg Gottes reichen Segen.

Danke für die gemeinsame Zeit!



„Wenn ein Mensch lebt...“

Am 10.07. erklang wieder morgens um fünf Minuten vor halb neun die Glocke in der Meseberger Dorfkirche zum Gottesdienst. Dieses Mal wurden die Besucher vom Gemeindepädagogen Dirk Bock aus Lindow und von unserem Organisten Daniel Richter begrüßt, die beide eine Überraschung für uns im Gepäck hatten.

Ganz zu Beginn erfolgte das Erinnern an den erst kürzlich aus unserer Gemeinde Verstorbenen Udo Lange. Herr Bock übergab der Familie eine brennende Kerze. Ein Licht, das für jeden auch in der dunkelsten, traurigsten Stunde leuchtet.

Die Worte in diesem Gottesdienst gingen vielen zu Herzen und riefen Erinnerungen wach. Jeder konnte seinen Gedanken nachhängen.

Wie geht es mir jetzt zu dieser Zeit?

Was konnte ich von dem, was ich mir in meiner Jugend vorgenommen hatte, bis jetzt schon verwirklichen?

Welche Träume schiebe ich vor mir her und sage, naja irgendwann, wenn die Zeit dafür reif ist?

Was, wenn die Zeit nicht irgendwann reif ist, sondern genau jetzt und ich einfach meinen Blick nicht nur nach außen werfe, sondern wieder einmal nach innen?

Was, wenn ich mir jetzt die Zeit nehme, etwas für mich zu machen, denn wer weiß, was Gott noch alles mit mir vorhat?

Viele Gedanken gingen einem beim Zuhören durch den Kopf und als Herr Bock, dann seine Gitarre hervorholte und ein sehr bekanntes Lied von den Puhdys anstimmte „Wenn ein Mensch lebt...“, da schloss sich der Kreis und vielleicht ging jeder Besucher mit dem Ziel nach Hause, diesen Wunsch sollte ich mir bald mal erfüllen.

(Anbei war es auch sehr schön wieder mal die Gitarre in der Kirche zu hören, wie wir es von vielen Gottesdiensten mit Fr. Unterdörfel und Hr. Ziemann her kannten.)

Anschließend kam unser Organist Daniel Richter von der Orgel ins

Kirchenschiff und erklärte der Gemeinde, dass er und seine Verlobte Maraike Schäfer am 10. September in Gransee heiraten und die Gemeinde herzlich eingeladen ist. des Weiteren erzählte er auch, dass sie gemeinsam weiterziehen und eine neue Stelle angenommen haben. Dass sie sich darauf freuen, jedoch auch ein weinendes Auge bei der ganzen Sache haben, denn die Arbeit hier habe ihnen Spaß gemacht.

Wow, was für eine Ankündigung und doch auch passend zum Thema des Gottesdienstes.

Beiden alles Gute für ihren gemeinsamen weiteren Weg.

Herzlichen Dank für eine interessante Einstimmung in den Sonntag und den Sommer an Dirk Bock und Daniel Richter!

OKR Meseberg



Neuer Pfarrer in Menz

„Schau dir mal Menz an. Da ist es wirklich nett. Vielleicht willst du dort der nächste Pfarrer werden?!“ Es war früher Morgen als ein Freund mir diese Nachricht schickte. Eigentlich kam sie recht unpassend. Den ersten Kaffee hatte ich noch gar nicht richtig getrunken. In meinem Kopf schwirrten schon die Aufgaben des Tages herum. Außerdem war ich gerade in der Auswahl für eine deutsche Pfarrstelle in London. Da bewirbt man sich doch nicht an anderer Stelle.

Der Arbeitstag lief an. Meine Gedanken kamen aber immer wieder auf dieses Menz zurück. Wie viele Orte gehören zum Gemeindegebiet dazu? Was gibt es sonst noch an Aktivitäten in der Nähe? Sind die Kirchen eigentlich schön? Viele



Fragen lassen sich über das Internet beantworten. Aber einen wirklichen Eindruck hat man erst, wenn man vor Ort ist. So machte ich mich am Sonntag darauf nach dem Gottesdienst auf den Weg. Ich bin in alle Dörfer der Gemeinde gefahren. Ich stand auf Friedhöfen, habe an Kirchentüren

gerüttelt und in Menz über die Kirchenmauer in den Pfarrgarten gespäht.

Als ich an dem Abend nach Hause fuhr, wusste ich, dass der Freund recht hatte. „Da ist es wirklich nett.“

Etwa ein Jahr ist seit dieser Landpartie vergangen. Nach London gehe ich nicht. Stattdessen habe ich mich gerne auf diese Pfarrstelle beworben. Dennoch erscheint es mir immer noch ziemlich unwirklich, dass ich meinen Morgenkaffee bald im Menzer

Pfarrhaus trinken werde. Nicht unwichtig ist dabei, dass ich den Roofensee dann zumindest erahnen kann. Denn das Wasser verbindet alle meine bisherigen Gemeinden. Im Moment ist es der Wannsee im Berliner Südwesten. Vorher waren es die Havel in Berlin-Spandau und am Brandenburger Dom sowie der Beetzsee während meines Vikariats.

Weniger ortsgebunden ging es vorher in meinem Leben zu. Ich war Jugend-Mitarbeiter in den USA und Missionar in Timbuktu (Mali), Mönch in Sachsen-Anhalt, Lokalpolitiker in Berlin-Neukölln und Soldat im Westerwald, Fahrrad-Verleiher, Burgerbrater und Akkordarbeiter.

Mit der Kirche bin ich erst als Jugendlicher in Kontakt gekommen. Völlig normale Gottesdienste waren es damals, die mich fasziniert haben. Bis heute hin schlägt mein Herz für den Gottesdienst. Weil jede Gemeinde etwas anders „tickt“, bin ich schon sehr gespannt darauf, wie die Gottesdienste bei Ihnen genau aussehen. Überhaupt freue ich mich sehr auf die Kooperation zwischen den Granseer und den Menzer Gemeinden. Gemeinsam arbeitet es sich leichter als allein. Deshalb freue ich mich, Sie in den nächsten Wochen besser kennenzulernen.

Bis dahin grüßt herzlich

Pfarrer Jens Jacobi





Gemeindefest am 3. Juli 2022



Hinter verschlossene Türen geschaut

Wieder einmal öffneten sich nach zwei Jahren Corona Pause die Türen, oder besser die Tore zum

Meseberger Schloss. Das ganze Dorf plante schon lange vorher, was wer an welcher Stelle für einen Platz an dem Tage haben sollte. Auch wir vom Kirchenrat waren natürlich mit dabei, wollten uns wieder mit beteiligen.



Die offene Kirche lud wie jeden Tag zum Verweilen ein. Wer Interesse hatte, konnte auch eine kleine Führung bekommen, was von den Besuchern gut angenommen wurde. Viele waren schon

des Öfteren gekommen und schienen erneut erfreut, die Ruhe und Gedanken zu genießen. Sie fühlten sich willkommen.

Die Kirchenglocken riefen jeweils fünf Minuten vor

zwölf, eins, zwei und drei Uhr und die Besucher wurden von unserem Kantor Daniel Richter mit Stücken von Buxtehude, Bach und



Mendelssohn, Jazz-Standards und Non-Standards sowie christlicher Popmusik an der Orgel begrüßt.

Sehr freuten sich auch die Kinder, dass sie auch mal ein paar Töne auf der Orgel spielen durften, oder einfach nur umblättern durften.

Auch unsere Kirchenwartin Susanne Meissner, war mit dabei und begrüßte die Kinder mit dem Motto „Kirche mit Kindern“. Sie konnten basteln und rätseln und Seifenblasen machen... Den Kindern gefiel es sehr.

Für die Kinder hatten wir das erste Mal eine Kirchenführung organisiert: Einfach mal anders durch die Kirche gehen und auch hinter sonst verschlossene Türen gucken. Fasziniert waren sie natürlich von der Orgel, aber besonders auch vom Dachboden, wo wir noch alte Holzsärgе zu stehen haben. Diese wurden genau unter die Lupe genommen, die Inschriften entziffert.

Es war ein gelungener Nachmittag. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

OKR Meseberg



Ehrenamt Teil 9: Gemeindebrief

Unterschiedliche Schriftarten, Texte mit Bildern oder ohne, Tabellen, mal Groß- und mal Kleinformat, Textschnipsel oder viel zu lange Berichte und immer fehlt noch eine Kleinigkeit: Wenn die Materialien für den neuen Gemeindebrief zusammengestellt werden, dann ist da zunächst eine große, kreative Unordnung. Denn über mehrere Monate sammeln verschiedene Menschen unserer Gemeinde alle Themen, Ideen, Fotos und Artikel, von denen sie glauben, dass die Leserinnen und Leser daran Freude haben können. Die verschiedenen Stimmen machen den Gemeindebrief vielfältig, bunt und überraschend.

Aber: Sie kosten auch viel Mühe und Zeit. Denn es dauert viele Stunden, bis die vielen Materialien in ein einheitliches und modernes Layout gebracht sind. Durchschnittlich 12 Stunden ehrenamtliche Arbeit am Bildschirm stecken in einem einzigen Gemeindebrief: Ordnen und Formatieren der Texte, Einfügen von Fotos und immer wieder hin- und herschieben

der Seiten, damit Doppelseiten wirklich beisammen stehen oder ein nachgereichter Artikel noch kurz vor dem Druck eingefügt werden kann. Und dabei muss auch noch Einiges beachtet werden: Die geplante Seitenzahl eines Gemeindebriefes muss durch vier teilbar sein, damit es keine leeren Seiten gibt; die Fotos benötigen eine hohe Auflösung und die Umschlagfarbe sollte sich deutlich von den letzten Ausgaben unterscheiden, damit der aktuelle Gemeindebrief auffällt...

Bevor der Gemeindebrief als PDF-Datei an die Druckerei geschickt wird, heißt es aber noch: Fehler suchen und berichtigen. In jedem Entwurf finden die 5 Korrekturleserinnen und -leser mindestens 30 Fehler, sodass auch für die Überarbeitung noch Zeit eingeplant werden muss. Doch egal, wie fleißig die Redaktion sucht, regelmäßig schafft es dann doch der ein oder andere Fehler in die Druckausgabe. Wie schön, dass Sie diesen immer wohlwollend überlesen!

Der Gemeindebrief liegt uns am Herzen und wir wollen, dass Sie ihn gerne zur Hand nehmen. Dafür

wurde er in den letzten 20 Jahren immer wieder überarbeitet und modernisiert. Die unterschiedlichen Cover veranschaulichen die

Veränderungen am deutlichsten.

Können Sie sich noch an die frühere Gestaltung erinnern?

Anfangs war der Gemeindebrief hauptsächlich eine Terminübersicht auf 12 losen Seiten. Es gab wenige Fotos und neben der Andacht des

Pfarrers keine Artikel. Nach und nach kamen immer mehr Rubriken hinzu, wie z.B. die Kinderseite oder kurze Notizen aus dem Gemeindeleben. Die ersten Farbfotos bekam unser Gemeindebrief erst 2010. Mittlerweile ist er ein richtiges Heft, das auf ca. 40 Seiten aus dem Gemeindeleben erzählt. Es gibt eine übersichtliche Zusammenstellung der Termine, viele Erinnerungsfotos und unterschiedlichste Texte in einem modernen Layout. Hoffentlich gefällt Ihnen



der Gemeindebrief so, wie er jetzt ist. Für Ideen, Hinweise und Anregungen sind wir sehr dankbar! Sagen Sie uns gerne, was Ihnen gefällt und welche

Veränderung Sie sich wünschen.

Derzeit denken die Redaktion und der Gesamtgemeindekirchenrat über die zukünftige Finanzierung des Gemeindebriefes nach. Denn da er in den letzten zwei Jahren deutlich an Umfang

gewonnen hat, sind leider auch die Druckkosten gestiegen. Einerseits kostet der Gemeindebrief mittlerweile mehr als wir durch Kollekten im Gottesdienst sammeln können, andererseits möchten wir ihn weiterhin in einer sehr guten Qualität an alle Kirchenglieder (Auflage: 1000 Stück) ausliefern. Wir würden uns daher sehr über eine **Spende** freuen! Wenn Ihnen der Gemeindebrief gefällt und Sie etwas spenden wollen, helfen Sie uns sehr!!

Gemeindebrief-Rätsel

Erinnern Sie sich noch an die alten Rubriken, Designs und Ereignisse des Gemeindebriefes der letzten 30 Jahre? Wir haben einige Ausschnitte aus früheren Gemeindebriefen für Sie zusammengestellt und fragen uns, ob Sie noch wissen, in welchem Jahr diese erschienen sind. Kennen Sie noch die Geschichten dazu? Viel Spaß beim Erinnern und Rätseln!

1. In welchem Jahr stellte dieses Konzert den Höhepunkt der Granseer Sommermusiken dar?



• Noch immer werden einige wenige Quartiere zur Unterbringung der „Stuttgarter Hymnus-Chorknaben“ (Jungen und junge Männer im Alter von 8 bis 20 Jahren) gesucht. Als kleines Dankeschön für deren Betreuung (Unterbringung vom 31. Mai bis 2. Juni) werden die Gastgeber Freikarten für ihr Konzert in der Marienkirche am Freitag, dem 1. Juni, erhalten. Ansonsten sind Karten zu ihrem Konzert im Gemeindebüro in der Klosterstraße 2a erhältlich.



2. Worum ging es in dem Text, den dieses Chorfoto illustrierte? Und wissen Sie noch, wann der Chor in dieser Besetzung auftrat?



3. Erinnern Sie sich noch an die Granseer Luise-Festwoche? Wann fand diese statt?

Die Kirchengemeinde Gransee beteiligt sich auf Bitten des Amtes Gransee und Gemeinden an der diesjährigen Luise-Festwoche vom 18. bis einschließlich 24. Juli in unserer Stadt (siehe in dieser Ausgabe). Die Angebote werden dabei wohl für nahezu jeden Geschmack etwas bereit halten. In unserer Gemeinde werden neben Musiken auch Vorträge und besondere Führungen zu den im Jahre 1911 eingeweihten Farbglasfenstern angeboten. Dazu sollte man sich in jedem Fall rechtzeitig in besonderen Vorankündigungen der Tagespresse und des Amtes erkundigen. Die Fotos zeigen übrigens die beiden Glaskünstler Carl von Bouche und Ernst Pfanschmidt mit einem Teil ihrer Familien.



4. Was zeigt das Foto vom letzten Gemeindefest in Sonnenberg? Und wann haben wir dort gefeiert?



Gemeindefest in Sonnenberg

5. Wann musste der Wetterhahn der Marienkirche erneuert werden?

Notizen

• Nach langer und gründlicher Vorarbeit ist endlich am vergangenen 22. November der Granseer Wetterhahn wieder an seinen angestammten Platz gebracht worden. Er war während des Sturmtiefs „Kyrill“ vom Ostgiebel der Marienkirche gefegt worden. Unser Schlossermeister Erich Beeske hat im Verein mit dem Dachdeckermeister Melzer aus Lindow wirklich ganz tolle Arbeit geleistet. Vielen Dank auch an dieser Stelle. Ein zweiter Wetterhahn nach einem Entwurf von Margot Schröder aus Gransee wartet derweil noch auf seinen neuen Bestimmungsort. Wir berichten ganz gewiss weiter darüber!

6. Im Gemeindebrief stand nicht nur Positives. In welchem Jahr trauerten wir um die Zunftschreiben?



Zerstörtes Zunftzeichen im Fenster der Marienkirche

Am 1. Juni fand ein Fest anlässlich des 150 jährigen Jubiläums des DRK, organisiert von der Stadt, an der Marienkirche statt, dessen Spuren wir bis heute in der Marienkirche sehen. Die Zunftscheiben der Kirchenfenster wurden durch die Druckwelle von Kanonenschüssen stark beschädigt. Wir sind noch immer sehr betroffen, denn es handelt sich um historische Kunstschätze unserer Kirche, die es zu schützen und zu bewahren gilt.

1. Die Hymnus-Chorknaben sangen 2012 im Rahmen der 750-Jahr-Feier der Stadt Gransee.
2. Das Chorfoto entstand im März 2009 bei einem Probenwochenende im Mötzow.
3. Die Luisenfestwoche in Gransee fand im Jahr 2010 statt.
4. Durch den Pfarrgarten getanzt wurde beim Gemeindefest 2015 in Sonnenberg.
5. Der Sturm „Kyrill“ fegte 2007 über das Dach der Marienkirche.
6. Die wertvollen Zunftschreiben gingen 2013 zu Bruch.
7. Die korrekte Reihenfolge ist: b (2005), a (2007), c (2016)

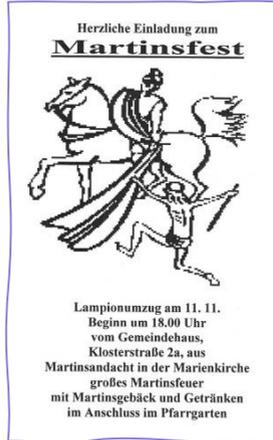
Lösungen:

7. Im Gemeindebrief werden die wichtigsten Termine der Gemeinde angekündigt. Was meinen Sie, welches Plakat zum Martinsfest das älteste ist? Sortieren Sie die Plakate anhand des Designs.

a)



b)



c)



► Wettbewerb ◄

Uns hat es viel Spaß gemacht, mit den alten Gemeindebriefen in Erinnerungen zu schwelgen. Am liebsten möchten wir in noch älteren Ausgaben blättern und Ausschnitte daraus veröffentlichen. Deshalb fragen wir uns:

Wer hat den ältesten Gemeindebrief zu Hause?

Wenn Sie eine Gemeindebriefausgabe besitzen, die älter als 20 Jahre ist, können Sie an dem Wettbewerb teilnehmen. Geben Sie einfach ihre alte Ausgabe im Gemeindehaus oder nach dem Sonntagsgottesdienst ab. Nach der Siegerehrung erhalten Sie Ihren Gemeindebrief selbstverständlich wieder zurück in Ihre Sammlung. Teilnahmeschluss ist der 31.12.2022.

Der Besitzer oder die Besitzerin des ältesten Gemeindebriefes wird einen Preis erhalten.

Leserbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,
mein Sohn hat mir Ihren Gemeindebrief Nr. 2 aus 2022 mitgebracht. Er weiß von meinem Interesse, weil ich ja schließlich in Seilershof in der Westklinik 1944 geboren (die Aussiedlung der Klinik aus Westberlin wegen der alliierten Bomben empfand meine Mutter als Segen) und etwa ein Jahr lang in Rauschendorf aufgewachsen bin. In der Kirche von Schönermark wurde ich getauft.

Als die Russen (über ihre Grausamkeiten gab es damals teils wahre, teils unwahre, weil übertriebene Gerüchte) in gefährliche Nähe kamen, schickte sie uns drei jüngeren Geschwister mit einer Zeugin Jehovas, abgeordnet aus dem KZ Ravensbrück, zu ihren Eltern nach Süd-Niedersachsen. Das Risiko einer Bestrafung durch Erschießen wegen Gefangenenbefreiung ging sie ein. Meine Eltern erzählten viel von ihrem Leben in Rauschendorf.

Zur Zeit der Wende war ich Stadtkämmerer und stellv. Stadtdirektor in der Stadt Bad Pyrmont und im dortigen Kirchenvorstand. Nicht die Umorganisation ahnend, die Rauschendorf und Schönermark zusammenführte, nahm ich Verbindung mit dieser neuen Kirchengemeinde auf. Etwa 1990 oder -91 veranlasste ich anlässlich eines Open-Air-Gottesdienstes (auch mit vielen Kurgästen), dass die Kollekte für das Reparieren der kleinen Schönermarker Kirche bestimmt werden sollte. Es kam ein vierstelliger Betrag zusammen. Im Gutshaus von Rauschendorf stand noch unser Harmonium, auf dem meine Großmutter die Gottesdienste begleitete.

Entschuldigung, jetzt bin ich ins Schwadronieren gekommen. Streichen möchte ich es aber auch nicht. Mein Anliegen: Weil der Gemeindebrief mir gefallen hat, möchte ich ihn abonnieren.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr J. v. Beyme

Das Leben ist Leben

Der meteorologische Herbstanfang, so hören wir aus den Reportagen und Berichterstattungen, beginnt.

„Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus!“ (Joseph von Eichendorff)

Gerade hatte ich davon geschrieben, dass die Tage länger werden und jetzt ist der Herbst schon wieder da.

Michail Gorbatschow ist mit 91 Jahren gestorben. Ein alter Mann, der in seinen besten Jahren so viel bewirkt hat, besonders für unser Volk und unsere Geschichte. Aber in seinem eigenen Land? Ukraine-Krieg, der Alltag ist durcheinander. Gas wird teurer, die Lebensmittel erst recht.

Was ist mit all den Nachrichten?
Was ist mit unserem Glauben?
Nehmen wir Gott in dieser Zeit überhaupt noch wahr?

Es kommt mir so vor, als wollten wir IHM sagen: „Wir regeln das schon und wir zeigen Dir, wie wir das schaffen!“ Dabei glaube ich, dass uns der Sumpf unserer Bemühungen noch mehr verschlingt. War das nicht auch das Handeln von Adam und Eva im Paradies? „Wir können es selbst!“. Der Baum der Erkenntnis ist ein lustiger Baum, der klug macht und der uns scheinbar wie Gott sein lässt. Ja, manche Menschen denken, sie bräuchten Gott nicht; sie könnten es selbst tun. **Welch eine Täuschung.**

In der Bibel lesen wir, im Buch der Richter, immer wenn das Volk Israel alles selbst machen wollte,



ging es schief. Gott sandte Menschen in seinem Auftrag, die dann in seiner Macht handelten. Aber wie ist das mit dem Esel der auf's Eis geht? Die Hilfe Gottes war bald vergessen und sie kehrten zurück zum Selbermachen.

„Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand.“ (Sprüche 3, 5-6) Die Zeit verrinnt, der Herbst ist da; alte Menschen, die Großes geleistet haben, sterben; wir sind auf dem Weg. Es soll nicht

traurig klingen, es soll uns aufwecken. Denn **„das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist.“** (Jakobus 5,16) Kehren wir zu Gott zurück, denn ER sagt uns: **„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“** (Matthäus 28,18) Der Glaube kann Berge versetzen und ER ist immer noch der Gott, der **„alle Gewalt und Macht im Himmel und auf Erden hat.“**

Hartmut Fels

Eine halbe Seite Platz (nicht weniger) für diese Anzeige einplanen! Wird von GBD gegen eine hoch aufgelöste Datei ausgetauscht.



Ihre
Spende
hilft!

Manche lassen ihr ganzes Leben zurück. Um es zu behalten.

Um sich vor Krieg und Folgen der Klimakrise zu schützen, sind weltweit 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Ein trauriger Höchststand ist erreicht. Wir brauchen Ihre Hilfe, damit diese Menschen wieder in einem Leben in Würde ankommen können. brot-fuer-die-welt.de/flucht-weltweit

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

Von besonderen Freunden und dem Dorf der Hoffnung

**Bericht aus Israel
von Sophie Richter-Mendau**

Endlich da! Seit gut zwei Wochen bin ich nun in Israel - und es ist toll! Ich erzähle Euch etwas von den ersten Tagen:

Der Hinflug mit El Al war speziell, denn die Airline ist bekannt für sehr intensive Befragungen. Durch unser Briefing vorab von der Organisation war dies jedoch keine große Hürde. Man beantwortet ehrlich alle Fragen, bleibt freundlich und ruhig. Knapp vier Stunden später, vorbei an Griechenland

und Zypern, konnte man die Küste Israels bereits erkennen und wir starteten den Anflug auf Tel Aviv. Eine Zug- und zwei Busfahrten später sahen wir unser neues Zuhause: Das Kfar Tikva.

Kfar Tikva, das „Dorf der Hoffnung“, entstand in den 60er Jahren in einem ehemaligen Kibbuz und ist bis heute das am weitesten entwickelte Programm in Israel für Erwachsene mit kognitiven, sozialen und seelischen Einschränkungen. Der Ort ist sehr besonders: Er umfasst aktuell 228 Chaverim (hebräisch: Freunde), davon leben 45 in eigenen Wohnungen und Häusern in Kiryat Tivon, die anderen direkt im Kfar. Dazu gehören Erwachsene mit Autismus, mit



psychischen Erkrankungen wie Schizophrenie, und kognitiven Einschränkungen wie frühkindlichem Hirnschaden.

Man kann sich das Kfar wirklich wie ein kleines Dorf vorstellen: Es gibt Wohnhäuser, eine Kantine, ein Altersheim für die Chaverim, die nicht mehr so mobil sind, Räumlichkeiten für Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie, Sport- und Grünanlagen und, last but not least, verschiedene Arbeitsstätten. Dazu gehören eine Töpferei, Bäckerei, Pferdestall, Streichelzoo, Gemüse- und Ziergarten, handwerkliche Stätten und Medienräume.

Noam, Hauptverantwortlicher für die Volontäre, gab uns am ersten

Tag eine Tour durchs Dorf und alle Arbeitsstätten und wir lernten die ersten Member (chaverim) kennen. Viele waren sehr neugierig und kamen direkt auf uns zu. Hier halfen die ersten Sprachkenntnisse aus dem Hebräischkurs. Mit „Shalom, ma nishma? - Hakol beseder“ (Hallo, wie geht's? - Alles gut) kommt man schon weiter, auch wenn das weitere Gespräch dann sehr einseitig ausfällt.

Das Dorf ist sehr offen gestaltet, es gibt keine Zäune und Zwänge, dafür ein großes Angebot an Aktivitäten und Aufgaben. Die Idee ist, dass sich jede/r der Member im Alter von 20 bis 85 Jahren gemäß seinen Fähigkeiten und Interessen einbringen, verwirklichen und ein



möglichst eigenständiges Leben führen kann. Dies erinnerte mich sehr an das WKS-Modell, nach dem die Caritas-Wohn Einrichtung in Köln-Bickendorf arbeitete, in dem ich mein Vorpraktikum absolvierte. Diese Arten der Betreuung erfordern einen kontinuierlichen Dialog - oder eher Trialog - zwischen Member, Sozialarbeiter und Angehörigen. Das erscheint zeitintensiv, doch der Nutzen ist unheimlich groß. Ein großer Apparat aus Sozialarbeitern, Psychologen, Therapeuten, Pflegern, Hausmeistern und Mitarbeitern aus Garten und Küche bildet das Fundament des Kfars: Sie versorgen die Member, führen Gespräche, machen alle ein bis zwei Jahre Einschätzungen des individuellen Hilfebedarfs zur weiteren staatlichen Finanzierung, halten Häuser und Anlagen in Schuss und sichern den kontinuierlichen Betrieb. Ein wichtiger Baustein seit vielen Jahren sind dabei auch wir, die Volontäre.

Zwölf israelische und zehn deutsche Freiwillige bilden den Jahrgang 2022/23 im Kfar Tikva und wohnen am Rande des Dorfes in der Komuna, einem vor zwei Jahren neugebauten Häuserkomplex

bestehend aus drei verbundenen Häusern. Diese sind ausgestattet mit Mehrbettzimmern, Bädern sowie jeweils einem Küchen-/Ess-/Wohnbereich pro Haus. Ich teile mir ein Zimmer mit drei Mädels.

Die ersten Tage waren sehr aufregend mit vielen neuen Gesichtern, neuen Eindrücken, Aufgabenfeldern und Gesprächen. Doch es gefällt mir sehr. Die Leute - Mitarbeiter, Member, Mitbewohner - sind herzlich und offen, man fühlt sich sehr willkommen. Das Essen schmeckt auch ;-) Und die Hitze...naja, darauf haben wir uns ja eingestellt. Die letzten Tage lag die Tagestemperatur bei etwa 36°C und 70% Luftfeuchtigkeit, nachts fällt die Temperatur selten unter 25°C. Doch die Innenräume und Verkehrsmittel sind klimatisiert, da lässt es sich auch mittags gut aushalten. Insofern: Ich fühl' mich wohl! Nach und nach lernen wir unsere Einsatzgebiete am Vor- und Nachmittag kennen - dazu beim nächsten Mal mehr!

Bis bald, Eure Sophie

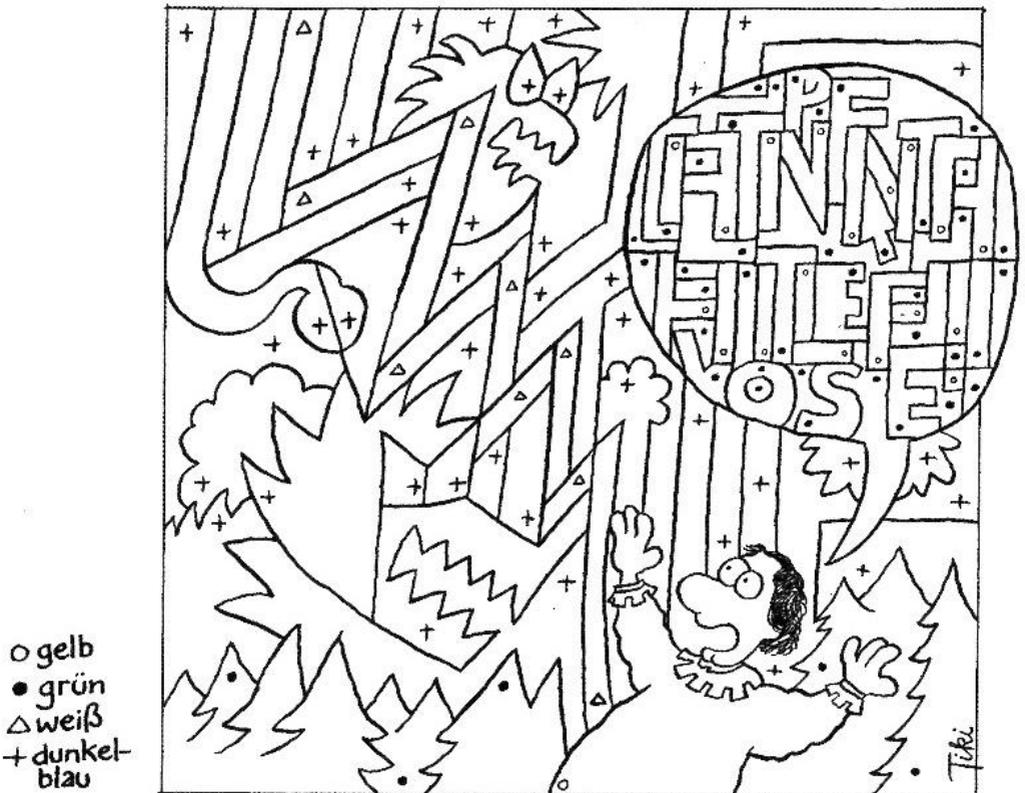
Kinderseite

Schrecken und Grusel

Wer glaubt, dass die geschminkten Halloweengesichter und die mit Kürbissen und Gespenstern dekorierten Häuser gruslig sind, der hat noch nicht gehört, was der Reformator Martin Luther im Sommer 1505 erlebt hat! Bevor er Mönch wurde, sich mit der Bibel beschäftigte und 95 Thesen formulierte,

passierte ihm etwas Schreckliches, das sein ganzes Leben veränderte. Bestimmt hat er lauter geschrien als ein Kind in der Geisterbahn. Wahrscheinlich haben seine Knie und Hände gezittert. Aber was war das für ein Erlebnis? Und wen bat er um Hilfe?

Mit drei Stiften könnt ihr das Geheimnis lüften. Malt einfach die Flächen in der entsprechenden Farbe aus. Die Symbole zeigen



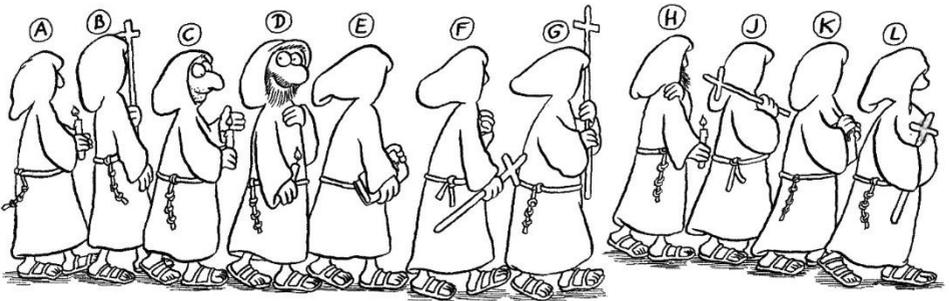
euch, welche Farbe ihr wählen müsst.

In seiner Todesangst gelobte er vor Gott, Mönch zu werden. Schon zwei Wochen nach dem einschneidenden Ereignis trat er ins Augustinerkloster in Erfurt ein. Weder seine Eltern noch seine Freunde konnten ihn umstimmen. Versprochen war versprochen.

Im Kloster wollte er sich ganz auf Gott konzentrieren. Wie alle anderen Mönche auch, gab er sein Geld

und seinen Besitz ab und trug nur noch eine schlichte Kutte. Damit war er Teil der Mönchsgemeinschaft. Auf den ersten Blick sehen diese alle gleich aus. Aber wenn du in unserem Rätselbild genau hinsiehst, wirst du merken, dass sich immer zwei Mönche ähneln. Einer aber bleibt übrig – das ist der junge Martin Luther.

Viel Spaß beim Malen und Rätseln sowie einen schönen Reformativtag!





MARTINS- FEST



11.11.22 | 17.30 UHR
IN DER MARIENKIRCHE

MARTINGSGESCHICHTE -
LATERNENUMZUG - BEISAMMENSEIN

WIR FREUEN UNS AUF EUCH !



Glückwünsche

Es wurden getauft

Emil Vorpahl

Nola Herzog

Es wurden getraut

Normen und Jessica Gerloff, geb. Butz

Daniel und Maraike Richter, geb. Schäfer

Herzliche Glück- und Segenswünsche...

...mögen auf diesem Wege alle erreichen, die in unserer Gemeinde Grund zum Feiern haben, die Geburtstagskinder, die Jubilare, die Getauften und die Getrauten.

Gott behüte und begleite Sie, er sei bei uns allen mit seinem Segen.





**Es verstarben und wurden unter Gottes Wort
zur letzten Ruhe geleitet:**

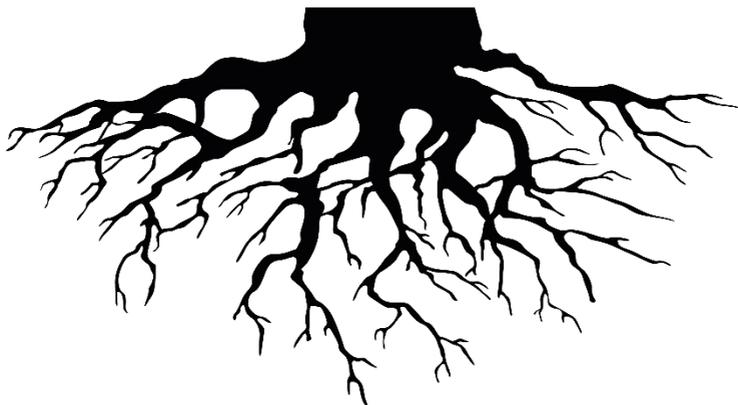
in Gransee

GISELA MÜLLER

EWALD SCHWIEGER

ES SPRICHT EINE STIMME: PREDIGE!, UND ICH SPRACH: WAS SOLL ICH PREDIGEN? ALLES FLEISCH IST GRAS, UND ALLE SEINE GÜTE IST WIE EINE BLUME AUF DEM FELDE. 7 DAS GRAS VERDORRT, DIE BLUME VERWELKT; DENN DES HERRN ODEM BLÄST DAREIN. JA, GRAS IST DAS VOLK! 8 DAS GRAS VERDORRT, DIE BLUME VERWELKT, ABER DAS WORT UNSERES GOTTES BLEIBT EWIGLICH.

(Jesaja 40,6-8)





„Freut euch mit den Fröhlichen,
weint mit den Weinenden“

Römer 12,15

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Gransee, Klosterstr. 2a, 16775 Gransee

Redaktion: Pfr. Sebastian Wilhelm (verantw.), Heidi Würfel, Isabel Pawletta, Elias Schmidtke

Anschrift der Redaktion: wie Herausgeber, gemeindebrief@kirchengemeinde-gransee.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen

Bilder (sofern nicht eigene Werke der Redaktion):

S. 11 oben: © Reyk Grunow, S. 11 unten: © Jürgen Hahn, S. 12: Ökumenische FriedensDekade e. V.,

S. 19: Doris Antony via wikimedia.org, S. 30: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de,

S. 32+33 Sophie Richter-Mendau, S. 36 unten: Tobias Albers-Heinemann via pixabay.com,

S. 38: Ingrid via pixabay.com